

# Überblick über die SAP R/3 IS-U-Funktions- und Berechtigungsanpassungen durch IDEX-GE

*Von Dipl.-Betriebswirt Christoph Wildensee, CISM, CIFI, Hannover*

## Einführung

Der Begriff ‚Unbundling‘ ist gleichzusetzen mit Entflechtung oder Auftrennung und zielt auf die Pflicht zur Trennung eines betriebsnotwendigen Netzes von anderen Bereichen des Unternehmens wie der Erzeugung oder insbesondere dem Vertriebs- und Handelsbereich. Ein Netzmonopol ermöglicht es dem Netzeigner, den öffentlich geforderten Wettbewerb zum Nachteil fremder Netznutzer im eingerahmten Gebiet zu stören, indem prohibitive Zugangsbedingungen wie hohe Netznutzungsentgelte und andere Beschränkungen durchgesetzt werden. Das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) verfolgt somit das Ziel, zum einen das natürliche Monopol ‚Netz‘ von anderen, dem Wettbewerb unterliegenden Unternehmensbereichen zu entflechten, und zum anderen, die Transparenz des Netzbereiches zu erhöhen und Quersubventionierungen aufzudecken und zukünftig zu verhindern. Das Energiewirtschaftsgesetz ist hier eindeutig:

### §9 EnWG: Verwendung von Informationen

(1): „Unbeschadet gesetzlicher Verpflichtungen zur Offenbarung von Informationen haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen und Netzbetreiber sicherzustellen, dass die Vertraulichkeit wirtschaftlich sensibler Informationen, von denen sie in Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit als Netzbetreiber Kenntnis erlangen, gewahrt wird.“

(2): „Legen das vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen oder der Netzbetreiber [, der im Sinne von §3 Nr. 38 mit ihm verbunden ist,] über die eigenen Tätigkeiten als Netzbetreiber Informationen offen, die wirtschaftliche Vorteile bringen können, so hat dies in nicht diskriminierender Weise zu erfolgen.“

Die Deregulierung der Energiemärkte und die sukzessive offerierten Konkretisierungen der Bundesnetzagentur (BNetzA) führen bei den Energieversorgern zu Anpassungen der Geschäftsprozesse. Während in der Vergangenheit im Verhältnis zu anderen Netzmonopolisten nur geringer Aufwand z.B. zur Verwaltung von Wechselkunden entstand, werden zukünftig solche Vorgänge durch höhere Wechselquoten im eigenen Versorgungsgebiet zunehmen. Auch die Administration von „Großkunden- / Bündelkundenverträgen“ ist hier als markanter Punkt zu nennen.

Wenn diese Prozesse zu Massenprozessen werden, muss auch die IT-Unterstützung entsprechende Funktionen bereitstellen und für Automatismen in der Abarbeitung der Datenströme sorgen. Hinzu kommt die Forderung, dass der eigene Vertriebsbereich gegenüber außenstehenden Mitbewerbern nicht bevorzugt werden darf. Dies führt unweigerlich zur Notwendigkeit eindeutiger Prozess- und Organisationsdefinitionen und zu Berechtigungstrennungen.

Unabhängig von der unternehmensrechtlichen Ausgestaltung des Unbundling erfordert die Verpflichtung des diskriminierungsfreien Zugangs zu wirtschaftlich sensiblen Informationen also Vorkehrungen gegen eine Weitergabe dieser an eigene, in Konkurrenz stehende Bereiche wie dem Vertriebs- und Handelsbereich. Entsprechend sind Datenverarbeitungssysteme im Rahmen des technisch, zeitlich, organisatorisch und wirtschaftlich Zumutbaren so auszugestalten, dass die Diskriminierungsfreiheit gewahrt wird.

Freiwillige Vereinbarungen der Verbände u.a. hinsichtlich des Netzzuganges, der Netznutzungsentgelte und der Mengenabrechnungen schienen ungeeignete Mittel, den geforderten diskriminierungsfreien Zugang von Fremdversorgern zu gewährleisten. Ausgehend vom Projekt VV2@SAP arbeiteten neben SAP selbst z.B. E.ON, RWE, EnBW, Vattenfall und ewmr als Impulsgeber an einer unterstützenden Lösung, die eine weitestgehende Automatisierung wesentlicher Prozesse / Workflows wie dem Lieferantenwechsel, die Mehr- / Mindermengenabrechnung und die Zahlungsbearbeitung / -abwicklung zwischen den Marktteilnehmern unterstützen sollte.

Das SAP R/3 IS-U als Standardinstrumentarium deckt nicht die geforderten Funktionalitäten ab, so dass ohne weitere Unterstützung / Anpassung ein erheblicher Implementierungsaufwand im Unternehmen entsteht (EDM - Energiedatenmanagement / IDE - Unternehmensübergreifender Datenaustausch).

IDEX-GE (intercompany data exchange extended – german electricity) ist das Ergebnis dieser gemeinsamen Initiative zur (Weiter)Entwicklung einer SAP-seitigen Abbildung standardisierter Prozesse im liberalisierten Energiemarkt. Durch die Bereitstellung neuer / geänderter Funktionen und Musterprozesse wird der Anpassungsaufwand verringert und bisherige Fehlerquellen ausgeglichen. Das vorrangige Ziel der Einführung im Unternehmen ist also, einen lauffähigen Prototypen mit vordefinierten Prozessanpassungen zu

implementieren, der lediglich geringen, unternehmensspezifischen Anpassungsaufwand nach sich zieht und dabei über SAP-Standard-Change-Modi unterstützt wird.

IDEX-GE basiert auf SAP R/3 und ist eine Zusatzentwicklung zu den Modulen IS-U, EDM und IDE, wobei es auf Release 4.64 aufsetzt. Es ist in diese Module integriert und verändert zum einen alte Modul-Funktionen, es fügt aber auch neue Funktionen hinzu. Das Berechtigungskonzept wird modifiziert - zum einen steht eine vorkonfigurierte Benutzerrolle ‚Kritischer Vertriebsmitarbeiter‘ zur Verfügung, die entsprechende Berechtigungsobjekteingrenzungen sowie ein CIC-Profil zur Begrenzung der Anwendungs- / Anzeigefunktionen enthält, zum anderen werden Änderungen der Verarbeitungslogik über BAPI's und BAdI's realisiert.

Über BAPI-Schnittstellen (Business Application Programming Interface) können in anderen Programmiersprachen oder Zugangsdefinitionen aufgebaute externe Funktionen mittels RFC (Remote Function Call) in jedem SAP-System ohne SAPGUI-Nutzung aufgerufen werden. Rein technisch betrachtet sind BAPI's remotefähige Funktionsbausteine. Sie ermöglichen die Integration externer Systemkomponenten auf der betriebswirtschaftlichen Ebene. Nach Freigabe eines BAPI's durch SAP bleiben seine Schnittstellendefinition und Aufrufparameter bestehen - auf diese Weise ist sichergestellt, dass externe Zugriffe auf das SAP-System dauerhaft stabil laufen.

Reichen die Customizing-Möglichkeiten von SAP-Systemen / -Modulen nicht aus, stellen die Programme an vielen Stellen Erweiterungspunkte zur Verfügung, an denen kundenspezifische Programmmodifikationen in die Standardverarbeitung eingebettet werden können. Eine Möglichkeit besteht in der Nutzung von BAdI's (Business Add-Ins), die als „objektorientierte User-Exists“ oder Einsprungpunkte in der Verarbeitungslogik gesehen werden können.

### **IDEX-GE-Funktionsumfang**

Die folgende Übersicht gibt einen kurzen Einblick in den Funktionsumfang von IDEX-GE:

- Verbesserter Erfassungsdialog für den Wechselbeleg (kundenindividuelle Anpassungen über BAdI)
- Automatische Zählpunktidentifikation für eingehende Meldungen mit Möglichkeit der manuellen Nachidentifikation (der Zählpunkt ist kein Muss-Feld in der Wechselmeldung)
- Definition von Kündigungskonditionen zum Zweck der Prüfung einer Mindestvertragslaufzeit beim alten Lieferanten
- Erweiterungen bei der Mehr- / Mindermengenabrechnung, z.B. zählpunktbezogene Einzelnachweise
- Erweiterungen im Bereich Netznutzungsbearbeitung
- Rechnungsprüfung bei Eingang Netznutzungsrechnung beim Lieferanten
- Erweiterungen bei der Funktionalität zur Erzeugung elektronischer Netznutzungsrechnungen beim Netzbetreiber
- Erweiterte Funktionalitäten im Bereich Berechtigungen (Voraussetzung: Zwei-Vertragsmodell [2VM])
- Vorkonfiguration für den „kritischen Vertriebsmitarbeiter“.

Hierzu stehen verschiedene Instrumente zur Verfügung wie z.B.

- Werkzeuge zur Datenübernahme (BC-Sets [Business-Configuration-Sets], CATT's)
- Geschäftsprozessorientierte Konfigurationsleitfäden: Exemplarische Beschreibung der Installation, sowohl manuelle Unterstützung als auch Werkzeugnutzung zur Automatisierung der Konfigurationsaktivitäten
- Detaillierte Ablaufbeschreibungen von Muster-Geschäftsprozessen
- Muster zur Abrechnung von Mehr- / Mindermengen.

Die erweiterten Funktionen beziehen sich vorwiegend auf den Lieferantenwechsel, die Netznutzungsbearbeitung und die Mehr- / Mindermengenabrechnung. Die Erweiterungen ermöglichen insbesondere

- das manuelle Nachidentifizieren von Zählpunkten: Optimierte Identifikation für eingehende Meldungen im automatischen Datenaustausch integrierbar mit der Möglichkeit der manuellen Nachidentifizierung im Workflow für Lieferantenwechsel und Kündigungsbearbeitung, Identifizierung während Dialogerfassung, über Adresdaten- oder über Zählpunkteingabe, keine Eindeutigkeit = Auswahlliste
- die Prüfung der Mindestvertragslaufzeit: Definition von Kündigungskonditionen, optimierte Bearbeitung bei der Berechnung des nächstmöglichen Kündigungstermins
- eine prozessabhängige Ermittlung relevanter Feldbelegungen bei Mussfeldprüfungen im Erfassungsdialog des Wechselbeleges

- und dabei die effiziente Erfassung von Wechselbelegen: Anzeige der Felder in Abhängigkeit von ‚Wechselsicht‘ und ‚Wechselart‘, Vorbelegung von Feldern
- Datenaustausch innerhalb eines Mandanten (Voraussetzung: Netzbetreiber und eigener Lieferant werden im selben Mandanten geführt und für die Abbildung von All-Inclusiv-Kunden wird wie oben erwähnt ein 2VM verwendet)
- Netznutzungsbearbeitung innerhalb eines Mandanten wie direkte Netznutzungsrechnungsbuchung zum Rechnungseingang des Lieferanten (INVOIC), Überführung der Rechnungen in das FI-CA des Lieferanten, Zahlung der Rechnungen und Erstellung von Zahlungsavisen (REMADV) über den Zahlungslauf des Lieferanten
- Optimierter Rechnungseingang durch Feldvorbelegungen, Erfassungsvarianten, Identifikation von Zählpunkten im Dialog, verbesserte Rechnungseingangsprüfungen, Prüfparameter, die in Prüfbausteinen der optimierten Rechnungseingangsprüfung verwendet werden können
- Kundengruppenspezifische Ermittlung und Abrechnung von Mehr- / Mindermengen, getrennte Abrechnungen der Mehr- / Mindermengen nach Kundengruppen: **Bilanzierungsreport:** REEDMSETTLPROC\_VV2\_SYNTH\_GRP (synthetisches Bilanzierungsverfahren nach VV2 - kundengruppenspezifisch) - **Bilanzierungsschritt:** SUMRES08SU; **Bilanzierungsreport:** REEDMSETTLPROC\_FINSETTL\_GRP (Mehr- / Mindermengenermittlung nach VV2 - kundengruppenspezifisch) - **Bilanzierungsschritt:** DIFFGRPSU; Mehr- / Mindermengenabrechnung erfolgt über RTP-Schnittstelle
- Zählpunktbezogener Einzelnachweis für die jeweiligen Lieferanten, u.a. Aufschlüsselung von Differenzmenge je Zählpunkt, **Report:** /SIDEX/RESETTLPODLIST; ALV-Grid-Control oder Filetransfer, Zählpunktselektion über Belegnummer
- Verbessertes Bilanzierungsreporting: Zählpunkt ↔ Bilanzierungsbelege  
Transaktion EEDMSETTLANALYSE / EEDMSETTLANALYSEPOD.

Eine exemplarische Kurzübersicht über ausgesuchte Basis-Einstellungen aus den SAP-Building-Block-Konfigurationsleitfäden, die gleichzeitig zu analysierenden Revisionsaspekten entsprechen, gibt einen wichtigen Ausblick auf die Implementationsaktivitäten:

<b>Geschäftsprozess Lieferant und Lieferantenwechsel (Verteilnetzbetreiber)</b>		
<b>Zugehörige Rollen:</b> IDEX LW LIEFERANT BLOCK und IDEX LW VERTEILNETZBETREIBER BLOCK		
	<p><b>Fristen-Framework</b> Der Lieferantenwechselprozess benötigt für die Wechselarten Lieferantenwechsel, Lieferbeginn und Lieferende eine Reihe von Fristen. Zu diesen zählen z.B. bilaterale Fristen zwischen Marktpartnern, Fristen nach Marktregeln, Fristen für unterschiedliche Zählpunktgruppen usw. Mit dem Fristen-Framework werden diese definiert und überwacht.</p>	<p><b>View-Cluster:</b> VC_EIDESWTTIME</p>
	<p><b>Customizing über:</b> Unternehmensübergreifender Datenaustausch → Prozessbearbeitung → Lieferantenwechsel → Fristenarten definieren</p>	
	<p><b>Prüf-Framework-Grundeinstellungen</b> Die Infrastruktur für Prüfungen im Lieferantenwechselprozess wird über das Prüf-Framework bereitgestellt. Hierbei können die Exception-Behandlung, die Protokollierung und das Ignorieren von Zuständen (Übersteuerung: Definition, ob der Prozess / die Aktion übergangen werden kann, es wird dann mit dem nächsten Prozess / der nächsten Aktion fortgefahren) eingestellt werden.</p>	<p><b>View-Cluster:</b> VC_EIDESWTCHECK V_EIDESWTCHECKEV</p>
	<p><b>Customizing über:</b> Werkzeuge → Systemanpassung → Kundeneigene Funktionserweiterung für IDE → Lieferantenwechsel → Prüfungen definieren  und  Unternehmensübergreifender Datenaustausch → Prozessbearbeitung → Lieferantenwechsel → Ausnahmebehandlung für Prüfungen definieren (POD_MISSING)</p>	

	<p><b><u>Wechselbeleg-Nummernkreis</u></b> Die Protokollierung der Wechselprozess-einzelschritte erfolgt über die Wechselbelege.</p>	<p><b>Customizing über:</b> Unternehmensübergreifender Datenaustausch → Prozessbearbeitung → Lieferantenwechsel → Nummernkreise für Wechselbelegnummer definieren</p>		
	<p><b><u>Art der Serviceanbietervereinbarung</u></b> Die Serviceanbietervereinbarung dient zur Steuerung der Folgeprozesse abhängig von den Servicearten. Hieran sind der Marktpartner und der prozessausführende Serviceanbieter beteiligt.</p>	<table border="1" data-bbox="853 405 1418 481"> <tr> <td data-bbox="853 405 1029 481"></td> <td data-bbox="1029 405 1418 481"> <p><b>View-Cluster:</b> V_EDRGSPAGRTYPE (DeregProzess: GRIDUSAGE)</p> </td> </tr> </table> <p><b>Customizing über:</b> Unternehmensübergreifender Datenaustausch → Serviceanbietervereinbarungen → Arten der Serviceanbietervereinbarungen festlegen</p>		<p><b>View-Cluster:</b> V_EDRGSPAGRTYPE (DeregProzess: GRIDUSAGE)</p>
	<p><b>View-Cluster:</b> V_EDRGSPAGRTYPE (DeregProzess: GRIDUSAGE)</p>			
	<p><b><u>Workflows zu Wechselsichten</u></b> Der entsprechende Prozess-Workflow wird in Abhängigkeit des Serviceanbieters gestartet.</p>	<table border="1" data-bbox="853 633 1418 710"> <tr> <td data-bbox="853 633 1029 710"></td> <td data-bbox="1029 633 1418 710"> <p><b>View-Cluster:</b> V_EIDESWTVIEWTAS</p> </td> </tr> </table> <p><b>Customizing über:</b> Unternehmensübergreifender Datenaustausch → Prozessbearbeitung → Lieferantenwechsel → Workflow pro Wechselsicht definieren</p>		<p><b>View-Cluster:</b> V_EIDESWTVIEWTAS</p>
	<p><b>View-Cluster:</b> V_EIDESWTVIEWTAS</p>			
	<p><b><u>Datenaustauschprozesse</u></b> Der Datenaustauschprozess zwischen Serviceanbietern ist eine zentrale Aufgabe. Er basiert auf den implementierten DA-Basismethoden. Ein DA-Prozess zwischen zwei Serviceanbietern wird über eine Datenaustauschdefinition veranschaulicht, entsprechend der DA-Aufgaben können DA-Definitionen gesteuert und überwacht werden.</p>	<p><b>Customizing über:</b> Unternehmensübergreifender Datenaustausch → Datenaustauschprozesse → Datenaustauschprozesse definieren</p>		
	<p><b><u>Wechselbeleg-Erfassungsdialo</u></b> Der Wechselbeleg-Erfassungsdialo wurde durch stichtags(un)abhängige Vorbelegungen, spezifische Feldeigenschaften und Mussfelddefinitionen erweitert (VDEW-Vorgabenrichtwerte für Kann-, Soll- und Mussfelder einer Systemnachricht).</p>	<p><b>Customizing Erfassungsdialo</b> über: (SE19) Werkzeuge → ABAP Workbench → Hilfsmittel → Business-Add-Ins → Implementierung</p> <p><b>BAdI-Aktivierung:</b> /SIDEX/IDE_SWITCHD</p> <p><b>Mussfelddefinitionen:</b> <b>View-Cluster:</b> VC_EIDESWTMSGFIELD /SIDEX/V_EMDCHK</p> <p><b>Customizing über:</b> Unternehmensübergreifender Datenaustausch → Prozessbearbeitung → Lieferantenwechsel → Feldprüfung festlegen</p> <p>und</p> <p>Unternehmensübergreifender Datenaustausch → Prozessbearbeitung → Lieferantenwechsel → Verwendung der Mussfeldprüfungen festlegen</p> <p>(Neue Prüfmethode /SIDEX/CL_ISU_IDE_SWITCH_CHECK → Methode Check_Msgdata_Ext() kann kundenindividuell integriert werden.)</p>		

	<p><b><u>Zählpunktidentifikation</u></b>                  Die Abweisung der UTILMD-Anfrage bei der automatischen Zählpunktidentifikation kann über eine manuelle Nachidentifikation des Zählpunktes ausgeglichen werden. Hierzu sind projektspezifische Anpassungen des Muster-Workflows notwendig.</p>	<p><b>View-Cluster:</b>                  /SIDEX/V_EIDPRD</p>
	<p><b><u>Mindestvertragslaufzeit</u></b>                  Bei der Kündigung eines Stromlieferungsvertrages zu einem gewünschten Zeitpunkt muss entschieden werden können, ob der Beendigungswunsch aufgrund von Mindestvertragslaufzeiten, Verlängerungsregelungen und einzuhaltenden Kündigungsfristen korrekt ist. Das System prüft die Eingaben auf zeitliche Konsistenz.</p>	<p><b>View-Cluster:</b>                  /SIDEX/V_CANCON</p>
	<p><b><u>Ereignistypkoppelung</u></b>                  Wird das Ereignis ‚Wechselbeleg angelegt‘ ausgelöst, startet die Typkoppelung. Zur differenzierten Betrachtung im Workflow wird eine Check-Funktion benötigt.</p>	<p><b>Customizing über:</b>                  (SWETYPV) Werkzeuge → Business Workflow → Entwicklung → Hilfsmittel → Ereignisse → Typkoppelung</p> <p><b>Checkfunktion:</b> ISU_IDE_CHECK_SWT_WF_START</p>
	<p><b><u>Lieferantenwechsel – Sicht Neuer Lieferant (LN); Lieferbeginn – Sicht Neuer Lieferant (LN); Lieferantenwechsel – Sicht Alter Lieferant (LA); Lieferende – Sicht Alter Lieferant (LA)</u></b></p>	<p><b>Customizing über:</b>                  (EWBC) Kundenservice → Front-Office → Front-Office-Prozesse definieren</p>
	<p><b><u>Serviceanbieter</u></b>                  Serviceanbieter können nur angelegt werden bei Vorliegen korrespondierender Geschäftspartner (GP). Das GP-Feld ist bei der Serviceanbieterpflege ein Muss.</p> <p>Ein Serviceanbieter (Marktteilnehmer, der Dienstleistungen anbietet) kann sowohl ein fremdes Unternehmen (Marktpartner) als auch eine Organisation im eigenen Konzern (prozessausführender Serviceanbieter) sein.</p> <p>Eine Bilanzierungseinheit (BE) beinhaltet relevante Zählpunkte (ZP) für eine</p>	<p><b>Geschäftspartner Verteilnetzbetreiber und Lieferant aus Sicht des Verteilnetzbetreibers:</b>  <b>Customizing über:</b>                  (FPP1) Stammdaten kaufmännisch → Geschäftspartner → Vertragspartner → Anlegen</p> <p>Für GP ‚Fremder Verteilnetzbetreiber‘, ‚Eigener Lieferant‘ und ‚Fremder Lieferant‘ und ‚Bilanzkreiskoordinator‘</p> <p><b>Serviceanbieter aus Sicht des Lieferanten:</b>  <b>Customizing über:</b>                  (EEDMIDESERVPROV01) Unternehmensübergreifender Datenaustausch → Serviceanbieter → Anlegen</p>

	<p>Bilanzierung. Das System ordnet jeder BE einen virtuellen technischen ZE zu, um Profile direkt einer BE zuordnen zu können. (→ Bilanzierungsergebnisse).</p> <p>Zu einer BE ermittelt das System Deregulierungszählpunkte, die zu den Servicetypen einen Zählpunktservice zum jeweiligen Serviceanbieter besitzen. Bei der BE-Generierung vergleicht dann das System die Serviceanbieter der BE und der ZP und ordnet entsprechend die ZP den BE zu.</p> <p>Ein Netz ist ein ganzes oder ein Teilnetz eines Versorgungsgebietes eines Verteilnetzbetreibers. Es bildet die Hierarchie von Verteil- und Übertragungsnetzen und ggf. auch physikalisch getrennte Regelzonen ab.</p>	<p><b>Bilanzierungseinheiten für die Sicht Lieferant: Customizing über:</b> (EEDMSETTLUNIT01) Energiedaten-Management → Bilanzierung → Stammdaten → Bilanzierungseinheit anlegen (Gen.-Report: EEDM_SETTLUNIT_GEN)</p> <p><b>und</b> (EEDM09) Stammdaten technisch → Zählpunkt → Anlegen</p> <p><b>Netzanlage aus Sicht des Lieferanten:</b> (EEDMIDE_GRID01) Unternehmensübergreifender Datenaustausch → Netz → Anlegen</p> <p><b>Nutzung der Stammdatenvorlagen über:</b> SPRO (Zahlungsklasse), CAA1 (aggregiertes Vertragskonto) und EEDMIDESERVPROV02 (Serviceanbieterergänzung)</p>
	<p><b>Customer Interaction Center (CIC)</b> Unter Verwendung des CIC werden die Prozesse des Lieferantenwechsels ausgelöst (Anpassungen über CIC-Profil (Z)ISU_DRG).</p>	<p><b>Customizing über:</b> (PPOME) Personal → Organisationsmanagement → Aufbauorganisation → Organisation und Besetzung → Ändern</p> <p>(EWFC0) Kundenservice → Customer Interaction Center → Komponenten Konfiguration → Einstellungen zur Action Box → Konfigurationsprofile für Actionbox festlegen</p> <p>Kundenservice → Customer Interaction Center → CIC-Profil → CIC-Profil pflegen</p> <p><b>mit View-Cluster:</b> V_CICPROF</p>

<b>Deregulierungs-Basiseinstellungen Verteilnetzbetreiber und Deregulierungs-Basiseinstellungen Lieferant</b>			
	<p><b>Zugehörige Rollen:</b> IDEX DEREG VERTEILNETZBETREIBER BLOCK und IDEX DEREG LIEFERANTEN BLOCK</p>		
	<p><b>Deregulierungseinstellungen</b> Unterscheidung zwischen Dialog- und Prozess-Steuerung. <u>Dialogsteuerung:</u> Serviceanbietervereinbarung und Versorgungsszenario; <u>Prozess-Steuerung:</u> Zahlungsabwicklung und Servicefindung.</p>	<p><b>View-Cluster:</b> VC_EDRGSWITCH</p>	<p><b>Customizing über:</b> Grundeinstellungen/Unternehmensstruktur → Deregulierungseinstellungen festlegen</p>
	<p><b>Servicearten</b></p>		<p><b>Customizing über:</b> Unternehmensübergreifender Datenaustausch → Services → Servicearten definieren</p>
	<p><b>Versorgungsszenarien</b> Es werden Datenmodelle für unterschiedliche Versorgungsszenarien festgelegt.</p>	<p><b>View-Cluster:</b> VC_EDRGSCENARIO</p>	<p><b>Customizing über:</b> Unternehmensübergreifender Datenaustausch → Versorgungsszenarien → Versorgungsszenarien definieren</p>

	<p><b><u>Workflow: Customizing verifizieren und Stammdatenvorlage</u></b></p>	<p><b>Customizing über:</b> (SWU3) Werkzeuge → Business Workflow → Entwicklung → Hilfsmittel → Customizing verifizieren</p> <p><b>Stammdatenvorlage:</b> /ISIDEX/VNB (Verteilnetzbetreiber) bzw. /ISIDEX/LIEF (Lieferant)</p>
--	---	---

<p><b>IS-U-EDM Basis Block – Einstellungen</b></p>		
	<p><b>Zugehörige Rolle:</b> IDEX EDM BASIS BLOCK</p>	
	<p><b><u>Grundeinstellung Customizing EDM - Energie-Daten-Management</u></b></p>	<p><b>1. Grundeinstellung Kalender und Nummernkreise</b> <b>Customizing über:</b> <u>Kalender:</u> Allgemeine Einstellungen → Kalender pflegen <u>Nummernkreise:</u> Energiedaten-Management → Profilverwaltung → Nummernkreise für Profile definieren <u>Profilarten:</u> Energiedaten-Management → Grundeinstellungen → Profilart → Profilarten definieren <u>Intervallzulässigkeit:</u> Energie-Datenmanagement → Grundeinstellungen → Profilart → Zulässigkeit der Intervalllänge je Profilart definieren</p>
		<p><b>2. Saisonblock / Tagesblock / Tageszeitblock</b> <b>Customizing über:</b> <u>Saisonarten:</u> Energiedaten-Management → Grundeinstellungen → Saisonblock → Saisonarten definieren <u>Saisonblöcke:</u> Energiedaten-Management → Grundeinstellungen → Saisonblock → Saisonblöcke definieren <u>Tagesarten:</u> Energiedaten-Management → Grundeinstellungen → Tagesarten definieren <u>Tagesblöcke:</u> Energiedaten-Management → Grundeinstellungen → Tagesblöcke definieren <u>Tageszeitarten:</u> Energiedaten-Management → Grundeinstellungen → Tageszeitblock → Tageszeitarten definieren <u>Tageszeitblöcke:</u> Energiedaten-Management → Grundeinstellungen → Tageszeitblock → Tageszeitblöcke definieren</p>
		<p><b>3. Profilverwaltung</b> <b>Customizing über:</b> <u>Nummernkreise für Profile:</u> Energiedaten-Management → Profilverwaltung → Nummernkreise für Profile definieren <u>Nummernkreise für Herkunftssystem:</u> Energiedaten-Management → Grundeinstellungen → Nummernkreise für Herkunftssystem definieren <u>Rollen für Profilzuordnung:</u> Energiedaten-Management → Profilverwaltung → Rollen für Profilzuordnung definieren <u>Anzeige von Profilwerten:</u> Energiedaten-</p>

		Management → Profilverwaltung → Anzeigefunktion → Anzeige des Status von Profilwerten definieren
		<b>4. Synthetische Profile Customizing über:</b> <u>Tagesprofil:</u> Energiedaten-Management → Profilverwaltung → Profilkopf anlegen (EEDM06) CATT: /ISIDEX/EEDM06_C001_U01 Prog. REEDMPROFILEIMP01 <u>Dynamisierungsprofil:</u> wie zuvor; Dynamisierungsfaktoren über Transaktion EEDMFACTORCALC <u>Synthetisches Profil:</u> wie zuvor; CATT: /ISIDEX/EEDM06_C002_U01 Profile beziehen sich auf definierte Profilarten

Tab. 1: Kurzdarstellung ausgesuchter SAP-Building-Block-Konfigurationsleitfäden

### Neue Berechtigungen

Mit IDEX-GE können sensible Daten aufgrund eines erweiterten Berechtigungskonzeptes geschützt werden (siehe auch Tabelle AUTHX). Es setzt allerdings hierbei die Abbildung des Zwei-Vertrags-Modells (2VM) im IS-U voraus. Das erweiterte Berechtigungskonzept basiert auf zusätzlichen Berechtigungsprüfungen innerhalb der Funktionsaufrufe und auf Begrenzungen in der Navigation. Es bezieht sich w.o.e. insbesondere auf Mitarbeiter, die kritische Vertriebsaufgaben wahrnehmen und dabei durch die Kenntnisnahme sensibler Daten ggf. einen Wettbewerbsvorteil erlangen. Hierzu wird die Berechtigungsrolle SAP\_ISU\_IDEX\_VERTRIEB ausgeliefert. In dieser Berechtigungsrolle werden neue und alte Berechtigungsobjekte adäquat zusammengefasst.

Berechtigung-Objekt	Bezeichnung	Steuerungsfeld	Feldbezeichnung	Referenzdomäne/-tabelle
E_EDM_PRF2	Berechtigungsobjekt für die Bearbeitung von EDM-Profilen - IDEX	ISU_PRFACT	Aktionen, die auf EDM-Profilen ausgeführt werden	D:E_EDMPROF ACTION_ID
		ISU_PRFTYP	Profilart	D:PROFATYPE [EPROFATYPE]
E_NBSERVIC	Berechtigungsobjekt für Zählpunktservice	ISU_ACTIVT	Aktivität bezüglich Berechtigungen in IS-U	D:E_ACTIVITY / D:E_MODE
		BEGRU	Berechtigungsgruppe	D:BEGRU
E_NBSERVIC2	Berechtigungsobjekt für Zählpunktservice - IDEX	ISU_ACTIVT	Aktivität bezüglich Berechtigungen in IS-U	D:E_ACTIVITY / D:E_MODE
		ISU_SERVIC	Serviceart	D:SERVCAT [TECDE]
		ISU_SERVID	Serviceanbieter	SERVICE_PROV [ESERVPROV]
E_INV_ETH1	Berechtigungsobjekt Aggregierte Buchung Vkto. Serv.anb. - IDEX	ACTVT	Aktivität	D:ACTIV_AUTH [TACT]
E_INSTLN2	Berechtigungsobjekt zur Versorgungsanlage	ISU_ACTIVT	Aktivität bezüglich Berechtigungen in IS-U	D:E_ACTIVITY / D:E_MODE
		ISU_SERVIC	Serviceart	D:SERVCAT [TECDE]

Berechtigung-Objekt	Bezeichnung	Steuerungsfeld	Feldbezeichnung	Referenzdomäne/-tabelle
E_MR_DOC2	Ber. objekt zu Ableser-belege und Ableser-aufträgen bez. Buchung	ISU_MR_ACT	Aktivitäten bezüglich Ablesung	D:ACTIONMR
		BUKRS	Buchungskreis	T001
E_POD2	Berechtigungsobjekt für die Zählpunkttransaktion	ISU_POD_TB	Tabreiter Zählpunkt	D:E_POD_TAB
E_SERVPROF	Berechtigungsobjekt zum Serviceanbieter	ISU_ACTIVT	Aktivität bezüglich Berechtigungen in IS-U	D:E_ACTIVITY / D:E_MODE
		BEGRU	Berechtigungsgruppe	D:BEGRU
E_SWTDOC	Berechtigungsobjekt zum Wechselbeleg	ISU_ACTIVT	Aktivität bezüglich Berechtigungen in IS-U	D:E_ACTIVITY / D:E_MODE
		BEGRU	Berechtigungsgruppe	D:BEGRU
		SWTVIEW	Wechselsicht	D:EIDESWTVIEW [EIDESWTVIEWS]

Tab. 2: Beispiele wichtiger Berechtigungsobjekte im Bereich IDEX-GE

Folgende beispielhafte Anpassungen wurden in den Berechtigungsprüfungen vorgenommen:

- **E\_INSTLN2:** Es werden nur die Anlagen angezeigt, für die eine Berechtigung für die Serviceart ‚Lieferung‘ existiert.
- **E\_POD2:** Es werden nur die Zählpunktdaten angezeigt, für die eine Berechtigung existiert.
- **E\_NBSERV12:** Es werden nur die nicht-abrechenbaren Services angezeigt, für die eine Berechtigung für die Serviceart und für den Serviceanbieter existiert.
- **E\_MR\_DOC2:** Es werden nur Ableserergebnisse angezeigt, für die eine Berechtigung existiert.
- **E\_EDM\_PRF2:** Es werden nur Profilwerte angezeigt, für die eine Berechtigung existiert oder für die gültige Anlagen, Verträge, Vertragskonten und Geschäftspartner gefunden werden können.
- **Datenumfeldanzeige:** Es werden nur die Daten in der Umfeldanzeige angezeigt, für die eine Berechtigung existiert. Dies gilt für das Datenumfeld aller relevanter IS-U-Stammdaten.
- **Kundenübersicht:** Es werden nur die Verträge und Druckbelege angezeigt, für die eine Berechtigungseingrenzung existiert.
- **Anschlussobjektübersicht:** Es werden nur die Verträge angezeigt, für die eine Berechtigungseingrenzung existiert.
- **Tree-Anzeige verschiedener Transaktionen:** Es werden nur die Daten in der Hierarchie angezeigt, für die eine Berechtigung vorliegt (dies gilt u.a. für das CIC [Navigation] und für die Transaktionen zur Anzeige von Zählpunkten und Abrechnungsbelegen).
- **Anzeige von Ableserergebnissen:** Es werden nur die Ableseraufträge / -ergebnisse für die Zeiträume angezeigt, in denen die Zählpunkte vom eigenen Lieferanten versorgt werden oder wurden.
- **Anzeige von Druck- und Fakturierungsbelegen:** Es gelten die Berechtigungsprüfungen des Vertragskontos. Zusätzlich werden Berechtigungsprüfungen für die Anzeige von Belegpositionen durchgeführt.

Trotz des Reduzierens auf den „Kritische Vertriebsmitarbeiter“, der typische Vertriebs- und Handelsaktivitäten wahrnimmt, stellen die IDEX-GE-Implementationsaktivitäten einen nicht unerheblichen Arbeitsaufwand dar, der nicht nur das Customizing betrifft, sondern auch das IS-U-Change management tangiert. Mit den weiteren IDEX-GE-Releases steuern Implementationen auf die Administration zu, die kaum über eigene / kundenspezifische Individualanpassungen aufzubauen sind.

## Fazit

Mitarbeiter mit allgemeinen Aufgaben wie Call Center- und Backoffice-Aktivitäten o.ä. sind aus der Betrachtung ausgenommen, da sie lt. SAP keinen explizit betriebswirtschaftlichen Vorteil aus der Einsicht in potentiell diskriminierende Daten erreichen können. Entsprechend ist der als kritisch einzustufende Datencluster von SAP definiert. Trotzdem kann diese Eingrenzung auf ausschließlich vertriebliche Aktivitäten ein Problem darstellen. „Shared Services“ müssen mit organisatorischen Regelungen erfasst werden, da sie z.T. als Nahtstelle zwischen Erzeugung, Netz, Handel und Vertrieb z.B. über Reporting-Strukturen Informationen bündeln und übergreifend zur Verfügung stellen (siehe auch CRM und BI / BW). Daher ist diese Begrenzung wahrscheinlich auch der stärkste Kritikpunkt am IDEX-GE, da sie doch zu einseitig Einschnitte in Organisations- und Informationsflüsse fordert und so dem Unternehmen zu viel Freiheit im Unterlassen von Informationsflussregelungen und entsprechenden Systemanpassungen lässt.

Eine SAP-Lösung, die organisatorische Vorgänge homogenisiert und so zu einem standardisierten und stringenten Arbeitsablauf zwischen den Marktteilnehmern sorgt, ist mehr als sinnvoll, meines Erachtens erhält die Berechtigungsseite jedoch nicht genügend Aufmerksamkeit. Die Beschränkung auf den „Kritischen Vertriebsmitarbeiter“ kommt doch einem Ignorieren der Unternehmensorganisation und dort vorhandener Abläufe gleich.

Jedoch ist es die Aufgabe des eigenen Unternehmens, für angemessene Informationszugangssicherheit zu sorgen. So ist die SAP-Lösung IDEX-GE auch nicht als „Rundum-Sorglos-Paket“ zu werten, sondern vielmehr als aufwandreduzierende Ergänzung der eigenen Bemühungen um eine gesetzeskonforme Umsetzung der Unbundling-Forderungen, einer prozessoptimierten Abarbeitung von Kundenaktionen und der damit verbundenen Datenaustauschprozesse.

## Ausgesuchte Literatur:

- Beyer/Fischer/Jäck u.a. SAP Berechtigungswesen – Design und Realisierung von Berechtigungskonzepten für SAP R/3 und SAP Enterprise Portal, SAP Press / Galileo Press, Bonn, 2003.
- Hans-Christian Gerig IDEX-GE Erweiterungen Netznutzungsbearbeitung, SAP AG, DSAG 12/2004.
- Hans-Christian Gerig IDEX-GE Vorkonfiguration, SAP AG, DSAG 12/2004.
- Ingo Haug IDEX-GE Unbundling, SAP AG, DSAG 12/2004.
- Christian Orłowski IDEX-GE Erweiterungen Mehr- und Mindermengenabrechnung, SAP AG, DSAG 12/2004.
- Christian Orłowski IDEX-GE Erweiterungen Lieferantenwechsel, SAP AG, DSAG 12/2004.
- Thomas Tiede SAP R/3 Ordnungsmäßigkeit und Prüfung des SAP-Systems (OPSAP), Ottokar-Schreiber-Verlag, Hamburg, <http://www.osv-hamburg.de>.
- SAP AG Building-Block-Konfigurationsleitfäden IS-U/IDEX.
- Christoph Wildensee Ausgesuchte Berechtigungsobjekte des SAP R/3 - Systems als Prüfungsansatz für die IV-Revision - Eine Übersicht - Teil 1 bis 3 für Basis, FI & CO; Das SAP R/3 IS-U-Berechtigungskonzept – Versorgungswirtschaft – Ein Prüfungsansatz für die Interne Revision; Regelungsbedarf über die Berechtigungsdefinition und -vergabe hinaus, ReVision III/2001ff, Ottokar-Schreiber-Verlag, Hamburg, <http://www.osv-hamburg.de>.